

2022 – ein aufregendes Jahr im Quartierstreff

Leiterin Friederike Erhart bilanziert die ersten annähernd normalen Monate seit der Eröffnung im Herbst 2019

Von Uwe Kranz



Langsam im Normalbetrieb: Der Quartierstreff in Empelde hat seit November 2019 geöffnet. Foto: Uwe Kranz

Empelde. Für eine Begegnungsstätte gibt es wohl nichts schlimmeres, als dass sich Menschen nicht begegnen dürfen. Der Quartierstreff des Vereins Wohnen in Nachbarschaft – Win hat seine Türen Mitte November 2019 für die Menschen in Empelde geöffnet. Noch innerhalb der Aufbauphase – und dem Beschnuppern mit den Menschen im Quartier rings um die Löwenberger Straße 22 – kam das Coronavirus auch nach Ronnenberg und ließ eine normales Programm für Monate nicht zu. Entsprechend ist für die Leiterin der Einrichtung, Friederike Erhart, mit 2022 ein aufregendes Jahr zu Ende gegangen.

2022 beginnt mit Corona-Regeln

„In den ersten Monaten haben wir noch mit den Regeln der Corona-Pandemie jongliert – Abstandsregeln, Hygieneregeln und Veranstaltun-

gen im Onlineformat. Das alles sind jetzt nur noch schemenhafte Erinnerungen“, stellt sie fest. Nach diesen holprigen ersten Monaten blühte der Quartierstreff, der von der Siedlungsgesellschaft KSG Hannover ins Leben gerufen wurde, nämlich endlich auf. Ab dem Sommer füllte er sich nach und nach wieder mit Leben“, erzählt Erhart.

Zufrieden berichtet die Einrichtungsleiterin davon, dass endlich ein regelmäßiges Programm etabliert werden konnte. „Das Kaffeetrinken, der Spieletreff und der Ronnenberger Vätertreff wurden zu ständigen Begleitern unseres Alltags“, erzählt sie. Dazu wird ein Puschenkino, Vorträge am Freitag und Ausflüge aller Art angeboten. Weiterhin werden aber neue Ideen entwickelt und auch umgesetzt. Zuletzt kamen „Fit & stark ab 60“, der „Kaffeeklatsch und Woll-Lust“ und die Tanzstunden der Gruppe Happy Squares als neue Angebote hinzu.

„Aber wir haben bewiesen, dass wir auch feiern können“, sagt Erhart. Das Oktoberfest, das Nikolausgrillen und die Weihnachtsfeier mit den Ehrenamtlichen sorgten für gute Laune. „Es wurde geschlemmt, geschwätzt, gelacht und getanzt – da ist sicherlich die eine oder andere neue Tradition für den Quartierstreff erwachsen.“

Das aber nicht alles im Leben mit und Leichtigkeit zu tun hat, haben die Wanderausstellung „Chaos in meinem Herzen“ und die Fotoausstellung „Angekommen“ gezeigt. Auch solche Angebote haben einen Platz im Quartierstreff gefunden. In gut besuchten Begleitveranstaltungen wurden die Themen Trauer bei Kindern sowie Flucht und Vertreibung besprochen und vertieft.

Auch der Bereich Demenz wurde gemeinsam mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Calenberger Land in den Fokus gerückt. Beim Erzählcafé, einem Marktplatz zum Thema Ernährung und dem Tanztee kamen betroffene und interessierte Menschen zusammen und konnten sich austauschen. Ein erster Schritt, die Erkrankung aufzuklären, ist gemacht. Die gute Resonanz bestärkt uns, auch im nächsten Jahr weiter an der Sensibilisierung für das Thema Demenz zu arbeiten.

Hilfsbereite Empelder

Flucht und Vertreibung spielten auch für die Menschen aus der Ukraine eine zentrale Rolle. Die Empelder zeigten jedoch bemerkenswerte Hilfsbereitschaft für die Geflüchteten, die ihre Heimatstadt erreichten

und packten mit an. Durch die großzügigen Spenden und das Spendenhaus des Nachbarschaftsvereins wurden die Ukrainer herzlich begrüßt, tatkräftig und vielfältig unterstützt und aufgenommen. Ein Dankeschönfest am Quartierstreff im September gebührte allen, die sich an dieser Hilfe beteiligt haben.

Für Erhart ist aber auch klar, dass weder die Unterstützung der Flüchtlinge noch die einmaligen und regelmäßigen Angebote ohne die vielen Ehrenamtlichen möglich wäre, die im Quartierstreff mit anpacken. Dazu kommen zahlreiche Kooperationspartner. Gemeinsam sollen alle mit weiter abklingender Pandemie das Programm in der Einrichtung noch „normaler“ gestalten und die Angebote ausbauen. „Wir freuen uns schon jetzt auf alle und alles, was im neuen Jahr kommt“, sagt Erhart.